

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

11.12.2015

Ausschussbetreuender Fachbereich

Zentraler Dienst 5-10

Schriftführung

Hans-Jörg Fedder

Telefon-Nr.

02202-142865

Niederschrift

Jugendhilfeausschuss

Sitzung am Donnerstag, 22.10.2015

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:35 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 27.08.2015 - öffentlicher Teil -
0378/2015**
- 4 Mitteilungen der Ausschussvorsitzenden**

- 5** **Mitteilungen des Bürgermeisters**
hier: Förderung der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der landesweiten Kam-
pagne "Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle."
0427/2015

- 6** **Kommentierte Auswertung § 8a 2012 - 2014**
0395/2015

- 7** **1. Lesung Kinder- und Jugendförderplan 2015 - 2020**
0369/2015

- 8** **Delfin 4 und die Ergebnisse der Sprachstandsfeststellung 2013/2014**
0388/2015

- 9** **Anträge der Fraktionen**

- 10** **Anfragen der Ausschussmitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses Frau Münzer eröffnet die achte Sitzung des Jugendhilfeausschusses in der laufenden Wahlperiode und begrüßt die Anwesenden. Frau Münzer gibt die nicht anwesenden Ausschussmitglieder bekannt (s. Teilnehmerliste, *Anlage 1*) und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Frau Münzer bittet darum, alle Handys auszuschalten. Es wurde ein Wlan-Anschluss eingerichtet; dadurch bedingt kann es zu Störungen der Mikrofonanlage kommen.

2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil

Die Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 27.08.2015 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 27.08.2015 - öffentlicher Teil - 0378/2015

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen der Ausschussvorsitzenden

Frau Münzer gibt den Sitzungskalender 2016 in Umlauf und teilt mit, dass Herr Steinbüchel (Bündnis 90/Die Grünen) aus beruflichen Gründen aus dem Jugendhilfeausschuss ausgeschieden ist. Wer seine Nachfolge antritt, steht noch nicht fest.

Sodann weist Frau Münzer auf das ausliegende Programm des Filmfestivals „Nahaufnahme“ mit empfehlenswerten Beiträgen hin.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters hier: Förderung der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der landesweiten Kampagne "Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle." 0427/2015

Herr Mumdey trägt eine Information zur Erweiterung der Caritas-Kindertagesstätte Katterbach vor. Diese Mitteilung ist als *Anlage 2* beigelegt. Auf Anfrage Frau Lehnerts (CDU-Fraktion) bestätigt Herr Mumdey, dass die erforderlichen Mittel aus den Investitionsmitteln genommen werden, die für das Jugendamt vorgesehen sind. Die Mitteilung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Herr Zenz informiert den Jugendhilfeausschuss über die Fortsetzung des Landesprogramms „Kulturucksack“ bis 2018. Jedes Jahr können ca. 23.000 € für kulturelle Angebote für Jugendliche zwi-

schen zehn und 14 Jahren genutzt werden. Bei gleichbleibender Unterstützung durch Sponsoren können den Jugendlichen weiterhin kostenfreie Angebote gemacht werden.

Für das Thema „Heidkamp: Leben und Spielen im Quartier“ werden Projektmittel in Höhe von 33.600 € für 2015 aus dem Landesprogramm „NRW hält zusammen: Für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“ gewährt. Der städtische Eigenanteil beträgt 8.400 €. Für 2016 wurden ebenfalls Mittel beantragt.

Der Jugendamtselternbeirat hat Frau Dr. Alkema als Vorsitzende wiedergewählt. Stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss ist Frau Nicole Grosser.

6. Kommentierte Auswertung § 8a 2012 - 2014 *0395/2015*

Herr Haas erläutert die Vorlage, ergänzt durch Herrn Mumdey.

Auf Anfrage Herrn Kreuzt (SPD-Fraktion) verweist Herr Haas auf die Stellenzusetzungen aufgrund der Personalbemessungen 2008 und 2013. In diesem Jahr wurden insgesamt ca. zehn Stellen zugesetzt.

Herr Haas erklärt auf Anfrage Herr Buchens (CDU-Fraktion), nach Verdachtsmeldungen bestehen im Grau-A-Bereich habe das Jugendamt noch Informationsfragen, um festzustellen, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Im Grau-B-Bereich wurde der Informationsbedarf abgeschlossen, es liegt aber noch keine akute Kindeswohlgefährdung vor. Mit den Eltern werden Gespräche über eine drohende Kindeswohlgefährdung geführt bzw. Auflagen erteilt, teilweise mit Beteiligung des Familiengerichtes.

Herr Droege (Katholische Kirche) bedankt sich unter Beifall des Ausschusses für die geleistete Arbeit und geht auf den angesprochenen Fachkräftemangel ein. Ein abgeschlossenes Studium allein vermittele noch nicht die Fähigkeit, solche oder ähnliche Aufgaben zu bewältigen. Die KJA bildete mit Studenten der Fachhochschule Köln (Jetzt TH) und der katholischen Fachhochschule 20 Studenten in personenzentrierter systemischer Beratung aus. Damit wurden gute Erfahrungen gesammelt. Den Studenten könne auch vermittelt werden, wenn die Stadt Bergisch Gladbach Personalbedarf hätte.

Auf Anfrage Frau Dr. Alkemas verweist Herr Haas auf die immer bessere Kommunikation mit den Kindertagesstätten. Er weist auf den „Qualitätszirkel Kinderschutz“ hin. Herr Zenz ergänzt, der Qualitätszirkel habe die Aufgabe, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institutionen der Jugendhilfe für das Problem der Kindeswohlgefährdungen fit zu machen. Die Einrichtungen der Jugendhilfe haben die Möglichkeit, die insoweit erfahrenen Fachkräfte für Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu nutzen. Für die Einrichtungen und Träger wurde ein Reader „Kinderschutz in Bergisch Gladbach“ herausgegeben. Mit jeder Einrichtung wurde eine verbindliche Vereinbarung abgeschlossen, dass die insofern erfahrene Fachkraft kurzfristig zur Verfügung steht, um die die Einschätzung der Einrichtung fachlich fundiert wahrzunehmen.

7. 1. Lesung Kinder- und Jugendförderplan 2015 - 2020 *0369/2015*

Herr Kreuzt geht auf verschiedene Modelle der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein. Für das von der Verwaltung ausgewählte „Erhalten-Modell“ sei entscheidend, ob die gemachten Vorschläge geeignet sind, die geleistete Arbeit zu erhalten. Um die Einrichtungen zu erhalten, sei mehr Geld erforderlich. Dies schlage die Verwaltung vor. Er vermisse eine Stellungnahme der Träger, die –

mit einer Stellungnahme der Verwaltung versehen – dem Ausschuss hätte zur Verfügung gestellt werden sollen.

Es stehe nur noch wenig Zeit zur Verfügung. Er regt an, die Trägerpositionen und eine Stellungnahme der Verwaltung dazu kurzfristig schriftlich auszutauschen.

Herr Mumdey verweist auf die vorgeschlagene finanzielle Aufstockung, die in das HSK bereits eingearbeitet wurde. Dort wurde auch eine Erhöhung der Grundsteuer B vorgesehen. Eine weitere Steigerung der Mittel im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans sei eine rein politische Entscheidung. Damit einhergehen müssten aber Ausgabekürzungen an anderer Stelle oder weitere Einnahmesteigerungen, z. B. Steuererhöhungen.

Herr Köchling (Caritasverband) kritisiert die vielen Absichtserklärungen im Entwurf des Kinder- und Jugendförderplans. Ziel der Diskussion müsse sein festzulegen, welche Maßnahmen umgesetzt werden können. Die Vorgehensweise 1. Lesung – Klausurtagung sei sehr gut.

Frau Münzer macht darauf aufmerksam, dass im Beschlussvorschlag die Jahreszahl 2016 durch 2020 ersetzt werden müsse.

Herr Droege findet es gelungen, die Bedarfe und Notwendigkeiten darzustellen und Lösungen zu finden. Er teilt die Kritik an der Verwendung der Konjunktive. Er bedankt sich für die geleistete Arbeit, wünscht sich aber mehr Zeit für die Diskussion im Jugendhilfeausschuss.

Die Beteiligung der Träger lasse sich in der Form anders denken, dass eine Entwicklung miteinander erfolgt. Er schlägt vor, den nächsten Entwurf bereits 2019 zu entwickeln.

Die Stellungnahme zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit liege zur Mitnahme aus (*Anlage 3*).

Er begrüßt den Willen der Stadt, diesen Bereich zukunftsfähig zu unterstützen. Die Träger kommen allerdings zu anderen Ergebnissen beim Notwendigen. Gespräche zwischen Trägern und Stadt müssen sich mit der Frage beschäftigen, was die Stadt fördert und was sich ein Träger leisten kann.

Die Aufstockungen beim FrESch und beim Cafe Leichtsin würden begrüßt. Es müssten andere Erwartungen verabredet werden, was erreicht werden kann.

Herr Buchen fragt nach der Zielsetzung des Planentwurfs und möchte wissen, ob mit dem Kinder- und Jugendförderplan auch die Richtlinien ersetzt werden sollen. Er begrüßt, dass sich die Jugendbefragung in der Vorlage widerspiegelt.

Herr Zenz beschreibt die Entwicklung bei der Aufstellung dieses zweiten Kinder- und Jugendförderplanes und der Jugendbefragung und stellt die weitere Vorgehensweise dar. Wichtig sei, der Verwaltung des Jugendamtes möglichst bald Stellungnahmen der Träger zuzuleiten. Die Verwaltung sage zu, diese Stellungnahmen den JHA-Mitgliedern weiterzugeben und so weit wie möglich dazu die Verwaltungsmeinung mitzuteilen.

Frau Holz-Schöttler (SPD-Fraktion) erinnert an ihre Anfrage im Haupt- und Finanzausschuss zur Kinder- und Jugendarbeit im Hermann-Löns-Viertel. Sie möchte wissen, ob das Provisorium im Hermann-Löns-Viertel auf Dauer erhalten bleibt und ob die Kinder aus dem Viertel ins Cross gehen bzw. ob (bessere) Möglichkeiten für die Offene Kinder- und Jugendarbeit eingerichtet werden können. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärt Frau Holz-Schöttler, ihre Unterlagen dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Frau Forster (Kreativitätsschule) erinnert an einen Wortbeitrag Herrn Buchens und fragt nach dem Verhältnis zwischen Jugendförderplan und den Richtlinien. Frau Liebmann-Buhleier erklärt, dass abhängig vom Ratsbeschluss die Richtlinien angepasst werden.

Für Frau Meinhardt (Bündnis 90/Die Grünen) ist die Auskömmlichkeit wichtig. Frau Münzer geht davon aus, dass die Stellungnahme rechtzeitig vor der Klausurtagung zur Verfügung steht.

Der Jugendhilfeausschuss fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig)

Der Entwurf des Kinder- und Jugendförderplans 2015 - 2020 ist den Fraktionen und den Trägern der freien Jugendhilfe (Aufgabenkreis §§ 11-14 SGB VIII) mit dem Ziel zuzuleiten, dass im Rahmen einer zweiten Lesung der Kinder- und Jugendförderplan im JHA am 03.12.2015 behandelt und vom Rat am 15.12.2015 beschlossen werden kann.

8. Delfin 4 und die Ergebnisse der Sprachstandsfeststellung 2013/2014
0388/2015

Herr Zenz erläutert die Vorlage.

Frau Münzer verweist auf die derzeit vielen Flüchtlingskinder, die auch auf die Kindertagesstätten ohne besondere Sprachförderung verteilt werden. Sie möchte wissen, ob auch diese Kindertagesstätten zusätzliche Mittel bekommen.

Frau Holz-Schöttler verweist auf den Aspekt des Alltagsintegrierten als „neue“ alte Herangehensweise bei der Sprachförderung. Für Fortbildungsmaßnahmen werden als Stundensatz 2 € seitens des Landes zur Verfügung gestellt. Da der Verwaltungsaufwand groß ist, möchte sie wissen, ob im Rahmen des Fortbildungsheftes das Jugendamt Bergisch Gladbach mit anderen Jugendämtern zusammen etwas anbieten könne.

Frau Dr. Alkema findet es wichtig, dass die Einrichtungen möglichst einfach an Fördergelder kommen.

Frau Schmitz (DPWV) verweist darauf, dass nur $\frac{1}{3}$ der Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen zusätzliche Sprachfördermittel erhalten. Das sei der KiBiz-Revision von 2014 geschuldet. Zum einen würden sich die Einrichtungen über die Abschaffung von Delfin 4 freuen, zum anderen würde fachkompetenter, nachhaltiger über alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung gesprochen. Dies würde aber nicht angemessen in allen Einrichtungen gefördert.

Die Zugänglichkeit zu den Mitteln habe zu Verärgerung geführt. Die Einrichtungen würden eher zur Verwendung geringer eigener Mittel als zu großen Fortbildungsböcken, die mit großem Verwaltungsaufwand zu organisieren sind, neigen.

Herr Zenz berichtet über eine kreisweite Besprechung des Fortbildungsprogramms. Er könne aber nicht sagen, ob die Sprachförderung in diesem Programm vorkomme. Die Anregung würde er aber weitergeben.

Die Flüchtlingskinder seien noch nicht im großen Rahmen in den Kindertagesstätten „angekommen“. Innerhalb der Verwaltung wurde vereinbart, in den großen Aufnahmestellen eine Kinderbetreuung anzubieten und auch darauf zu beschränken. Ein Kindergartenplatz würde erst gesucht, wenn der Flüchtlingsfamilie eine Wohnung zur Verfügung steht.

Frau Holz-Schöttler teilt mit, dass im Jugendhilfeausschuss des Städte- und Gemeindebundes im Zusammenhang mit den Flüchtlingskindern das Brückenprojekt genannt wurde. Es geht dabei um niedrigschwellige Betreuungsangebote, die Kinder und ihre Eltern an institutionalisierte Formen der Kindertagesbetreuung heranführen und in denen die Kinder bereits während dieser Zeit gezielt und ihren spezifischen Bedürfnissen entsprechend gefördert werden. Dafür gebe es Geldzuweisungen mit einem einfachen Zuweisungsverfahren. Das Betreuungsangebot im Lübke-Gebäude partizipiere bereits davon.

9. Anträge der Fraktionen

Es liegen keine Anträge vor.

10. Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau Holz-Schöttler stellt eine Anfrage zu den Gruppen in den Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach auf deren Beantwortung sie später verzichtet.

Frau Holz-Schöttler möchte ferner wissen, ob es in Bergisch Gladbach Kita plus-Kitas gibt. Auf Nachfrage Herrn Zenz erklärt sie, dass es sich um mit Bundesmitteln finanzierte Randstundenbetreuungen in Kindertagesstätten handelt. Herr Zenz geht davon aus, dass es in Bergisch Gladbach keine solchen Kindertagesstätten gibt. Er verweist aber auf diejenigen Kita plus-Kindertagesstätten mit Landesmitteln, zu denen der Jugendhilfeausschuss auch Beschlüsse gefasst habe.

Für die Finanzierung von Randstundenbetreuungen gibt es ein Bundesprogramm, das aber nicht über das Jugendamt abgewickelt wird. Er geht davon aus, dass keine Kindertagesstätte in Bergisch Gladbach solche Bundesmittel in Anspruch nehmen wird. Die Träger würden die Gelder unmittelbar beim Bund (Servicestelle KitaPlus) beantragen.

Frau Lehnert stellt eine Nachfrage zu einer früheren Anfrage zur Umwandlung der integrativen Kindertagesstätten in die inklusive Betreuung. Die Fördermittel für die zusätzlichen Pädagogen und Förderkräfte seien verändert worden. Zusätzliche Förderkräfte kämen nur noch auf Rezept in die Kindertagesstätten. Wenn Kinderärzte auf das Rezept „Hausbesuch“ schrieben und die Therapeuten in die Einrichtung kommen wollten, konnte dies nicht als Hausbesuch abgerechnet werden. Damals hieß es, man stehe im Gespräch. Frau Lehnert fragt nach dem Sachstand.

Herr Zenz sagt eine schriftliche Antwort zu.

Herr Droege

Herr Buhleier weist zur Frage nach einer konkreten Planung nach dem methodischen Ablauf der Klausurtagung darauf hin, dass der Kinder- und Jugendförderplan über vier Bereiche berichtet. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung „Offene Kinder- und Jugendarbeit“. Es wird einen Vergleich geben zwischen der Planung der Verwaltung und den Stellungnahmen der Träger. Beide Finanzvolumen werden gegenübergestellt. In der nächsten Woche wird die Planung noch konkretisiert.

Frau Münzer schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.33 Uhr.

gez. Münzer
Vorsitzende

gez. Schriftführung